

12. Erziehungsgrundsätze

Unter dem Motto „Keine Bildungsoffensive ohne Erziehungsoffensive“ wies die Hessische Kultusministerin Karin Wolff in ihrem Elterninfo zum Schuljahr 2006\07 darauf hin, wie wichtig die Einbindung von Eltern in die Erziehungsarbeit ist und dass der Lernerfolg von Schülern und Schülerinnen auch entscheidend von der Erziehungsleistung in der Schule und im Elternhaus abhängt. Erziehungsvereinbarungen sollten daher als Bestandteil der Schulprogramme an allen hessischen Schulen eingeführt werden.

Das Kollegium der Gudrun-Pausewang-Schule hat sich entschlossen, zunächst mit den beiden Teams der Kindergärten in Maar und Wallenrod in einen Austausch zu dem Thema „Erziehungsgrundsätze“ zu treten, da ihm die Verständigung über gemeinsame Wertvorstellungen zwischen den beiden Institutionen, die einen entscheidenden Einfluss auf die Früherziehung der ihnen anvertrauten Kinder haben, bedeutsam ist. Am 27. November 2006 trafen wir uns im Rahmen einer pädagogischen Konferenz an der Maarer Schule zu einem ersten Austausch. Dieses Auftaktgespräch erwies sich, wie erwartet, als schwierig, da sich hinter dem Thema „Erziehung“ ein Menschenbild verbirgt, mit dem Einsichten für konkretes Erziehungshandeln in den verschiedenen Altersabschnitten von Kindern und Jugendlichen verbunden sind. Vereinbarungen können erst in einem zweiten Schritt als konkrete Aussagen bzw. Handlungsanweisungen formuliert werden. Nach diesem ersten Gedankenaustausch schien es uns sinnvoll, die Thematik zunächst in die Teams der einzelnen Häuser zurückzugeben, um dann im Laufe des Jahres 2007 erneut zusammenzutreffen und zu gemeinsamen Ergebnissen zu gelangen.

In der Konferenz am 22.01.07 beschloss das Kollegium der Gudrun-Pausewang-Schule, zunächst die Präambel des Schulprogramms und die darin formulierten „Pädagogischen Leitideen“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen, um daraus konkretere Erziehungsziele abzuleiten. In der dann folgenden Februar-Konferenz wurden die von jeder Kollegin individuell erarbeiteten Erziehungsgrundsätze vorgelegt und zusammengetragen. Eine kollegiumsinterne Vereinbarung hierzu wurde am 30.April 2007 getroffen. Ziel war es, bei der nächsten Zusammenkunft mit den Leiterinnen und Mitarbeitern der beiden Kindergärten, die

erarbeiteten Punkte zu vergleichen und Gemeinsamkeiten zu finden, um dann – im Sinne eines Minimalkonsenses – Erziehungsziele zu formulieren, die für Schule und Kindergarten gleichermaßen verbindlich sind.

Am 29. Oktober 2007 haben das Kollegium der Gudrun-Pausewang-Schule und die Leiterinnen und Erzieherinnen der Kindergarten Erziehungsgrundsätze miteinander vereinbart.

Im Folgenden die für die Schule verbindlichen Grundsätze:

Das Kollegium betrachtet die folgenden Erziehungsgrundsätze sowie ihre Anwendung im Schulalltag als Ziele seiner pädagogischen Arbeit:

Selbsterkenntnis

Wo liegen meine Schwächen, meine Stärken?

Selbsterziehung

Woran übe ich? Wie entwickle ich mich weiter?

Vorbildliches Verhalten, z.B.

Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Glaubwürdigkeit, Selbstbeherrschung sind untrennbar mit dem Anspruch verbunden, andere zu erziehen.

Wertschätzung

Jedem Kind wird Wertschätzung entgegengebracht, unabhängig von persönlicher Sympathie und Antipathie, von größerem oder geringerem Leistungsvermögen des Schülers, von Wohlverhalten oder inakzeptablem Verhalten. Abgelehnt werden können bestimmte Verhaltensweisen, nicht aber das Kind.

Zur Erziehung gehört, dass Kinder lernen, Grenzen zu akzeptieren und Regeln einzuhalten. Bei Grenzverletzungen bzw. Regelverstößen sollten die Konsequenzen, eventuell auch Strafen, für das Kind einsehbar sein, etwas mit dem Vorkommnis zu tun haben, zeitnah erfolgen und möglichst eine Wiedergutmachung beinhalten.

12.1 Erziehung zu achtsamem Umgang mit sich selbst und mit anderen:

- tägliche Begrüßung und Verabschiedung der Kinder in den Klassen,
- grüßen auf dem Schulhof und auf dem Schulweg,
- gemeinsames Frühstück (Hat jeder etwas zu essen und zu trinken? ,Wer kann und will etwas abgeben?, Erlernen guter Tischmanieren, danken und bitten,)
- Rituale und Traditionen im Tages- und Jahresrhythmus pflegen,
- berechtigte Interessen durchsetzen lernen, ohne körperliche und verbale Gewalt,
- gemeinsam auf Gesundheit achten in Bezug auf Kleidung, Ernährung, Hygiene, Bewegung, Fernseh- und Computernutzung.

12.2 Erziehung zu verantwortungsvollem Umgang mit Pflanzen, Tieren, Landschaft

- Im Unterricht und bei Unterrichtsgängen lernen die Kinder Pflanzen und Tiere kennen, zu benennen, zu schätzen.
- Besuche beim Imker, im Kuhstall, beim Schafsscherer wecken Interesse. Was Kinder kennen und lieben, quälen und zerstören sie nicht.
- Die Kinder werden an der Pflege des Schulgrundstückes beteiligt, schonen beim Laufen und Hüpfen im „Steingarten“ die Pflanzen.
- Kleinere Ausstellungen rücken die Schönheit von Pflanzen ins rechte Licht.
- Die Kinder stellen ihre Haustiere in der Schule vor und wecken damit Neugier und Interesse bei ihren Mitschülern.

12.3 Erziehung zu sorgfältigem Umgang mit Sachen und Materialien

- Geachtet wird auf Ordnung im Ranzen, im Fach, an den Kleiderhaken, bei den Turnsetschen.
- Die Räume werden so verlassen, wie man sie vorzufinden wünscht.
- Alle übernehmen im Wechsel die Klassendienste. Dies erzieht zu Achtung vor der Arbeit anderer.
- Schön gestaltete innere und äußere Räume regen die Kinder zum Mitgestalten an. Dies kann zur Verhinderung von Zerstörungen und Verschmutzungen auf dem Schulgelände beitragen.
- Eigentumsverhältnisse müssen geklärt und gewahrt werden. Was bedeutet „leihen“, „schenken“, „stehlen“?